

Wildbienen-Kasten

Geben Sie Wildbienen ein Zuhause:

Wildbienen-Kasten aus verschiedene Materialien (Holz, Schilf, Backstein, usw.) mit Bohrlöchern. Keine behandelten Materialien. Kann überall aufgehängt werden.

Material: Holz, Schilf, Backstein, Metall-Aufhänger

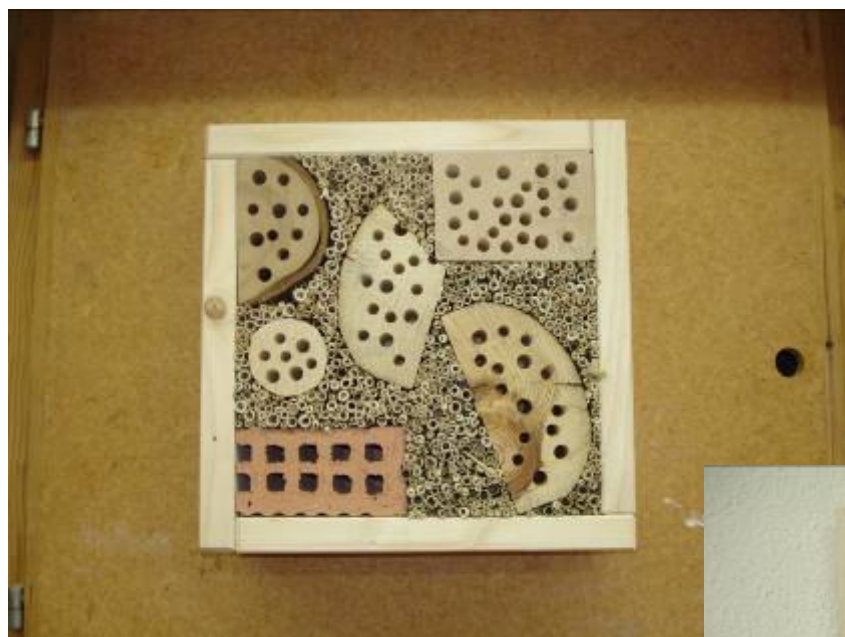
Masse: 30 x 30 x 10 cm

Gewicht: 3 - 4 kg

Herkunftsland: Schweiz

Besuchen Sie uns doch in unserer Werkstatt. Bei Bestellung von mehr als einem Bienenkasten gewähren wir Ihnen eine Preisreduktion.

CHF 69.00



Hergestellt von:

Arbeitstraining work4you
Dachlernstrasse 63/67
8048 Zürich

044 419 02 48

art@work4you.li

www.work4you.li

Wildbienen

Der Ausdruck "Wildbienen" meint nicht die wilden Vorfahren oder exotischen Verwandten unserer domestizierten Honigbiene, die vielen Menschen als einzige Bienenart bekannt ist, oder gar 'verwilderte' Honigbienen; vielmehr soll er die ca. 550 in Mitteleuropa vorkommenden Bienenarten von der Honigbiene unterscheiden.

Anders als Honigbienen leben die meisten Bienen einzeln und werden daher als "Einsiedler-" bzw. "Solitärbienen" bezeichnet und werden von vielen kaum bemerkt.



Die höchst interessante **Biologie** der Einsiedlerbienen, die **gegenseitige Abhängigkeit von Pflanzen und Wildbienen**, ihr **grosser Nutzen für uns Menschen**, aber auch ihre **zunehmende Seltenheit** aufgrund menschlicher Eingriffe sowie Möglichkeiten ihres **Schutzes** sind Themen der folgenden Abschnitte.

Die solitär lebenden Wildbienen kennen keine Brutpflege. Wildbienenweibchen bauen ohne Mithilfe von Artgenossinnen Nester in vorhandenen oder selbst geschaffenen Hohlräumen und legen darin Brutzellen an. Jede Brutzelle wird mit einem Nahrungsvorrat aus Pollen und Nektar versorgt, der von der Larve im Laufe der Entwicklung verzehrt wird.

Viele Wildbienenarten sind bereits recht selten geworden, weil oft Nahrung und geeigneter Wohnraum fehlen. In gedüngten Wiesen und sterilen Rasenflächen wachsen fast keine Blumen, so dass die Wildbienen zu wenig Nektar finden. Auch auf fremdländischen Sträuchern und Balkonblumen finden die Wildbienen keine Nahrung. Am liebsten haben sie viele verschiedene und vor allem einheimische Blumen und Sträucher.

So, wie viele Wildpflanzen für ihre Bestäubung auf bestimmte Wildbienen angewiesen sind, hängt deren Überleben umgekehrt von bestimmten Wildpflanzen ab. Aber auch Kulturpflanzen im Land- und Gartenbau profitieren von Wildbienenarten.

Die Honigbienenbestände sind durch Krankheiten und andere Einflüsse bedroht und werden teils stark dezimiert. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass schnell Alternativen zur Honigbiene gefunden werden. Sonst drohen europaweit grosse Ertrags- und finanzielle Einbussen für die produzierenden Unternehmen.

Vorteile der Wildbienen

Durch ihre eifrige Tätigkeit tragen sie zur Bestäubung zahlreicher Pflanzen bei. Für die Bestäubung der Obstbäume sind sie ebenso wichtig wie für viele Blumen und Sträucher. Da Wildbienen sich in der Regel länger in den einzelnen Blüten aufhalten, bestäuben sie sehr viel gründlicher als die Honigbiene. Das Obst wird dadurch besser befruchtet und die Früchte bilden sich besser aus. Ein weiterer Vorteil gegenüber der Honigbiene ist, dass Wildbienen nicht nach grossen Blütenmengen suchen, sondern auch einzelne Blüten bestäuben.

Wildbienen machen mehr Blütenbesuche pro Zeiteinheit als Honigbienen und zeichnen sich durch direkte Bestäubung aus. Eine geringe Individuenzahl (618 Tiere pro ha) ist bereits ausreichend, und die Wildbienen sind einfach und rationell zu halten.

Wildbienenweibchen sind zur Eiablage auf Hohlräume verschiedener Art angewiesen. Beliebte Nistorte sind zum Beispiel Käferfrassgänge in Totholz, hohle Pflanzenstängel, Fenster- und Mauerfugen oder sandige Flächen. Wildbienen lassen sich leicht im Garten ansiedeln, wenn man ihnen an einem sonnigen und vor Regen und Wind geschützten, südost- bis südwestexponierten Platz – etwa an Bäumen, Hauswänden, Zäunen, Terrassen, Pergola, Balkonen und auf Fensterbrettern – verschiedene Nisthilfen anbietet.

Wichtig: Die Nachkommen schlüpfen erst im folgenden Jahr. Die Nisthilfen müssen deshalb unverändert belassen werden.



Übrigens: Vor Stichen braucht man sich nicht zu fürchten. Weibchen besitzen zwar einen Stachel, aber gegen Menschen brauchen sie ihn nicht.